

**Anne Overlack:**

**Kreistagssitzung vom 19. Dezember 2016 –**

**Begründung für den Antrag der Grünen Fraktion zur Rettung der Geburtshilfe Radolfzell**

Wer oder was bestimmt heute die Politik und die Entscheidungen von uns Kreisräten? Ich gehöre diesem Gremium erst seit zwei Jahren an, aber immer stärker merke ich, wie sehr unsere Entscheidungen und insbesondere die Entscheidungen von großer finanzieller Tragweite von den Rändern her bestimmt werden. Wir investieren inzwischen Unsummen in Brandschutzvorschriften, weil es einmal einen Großbrand mit schrecklichen Folgen in Tuttlingen gegeben hat. Seither wachsen die Auflagen in Sachen Brandschutz ins Uferlose, und die Summen, die wir hier investieren, sind gigantisch – aber: es könnte ja einmal etwas passieren! Und wer will dann schon den Kopf hinhalten? Heute muss man Brandschutzsachverständiger sein oder im entsprechenden Ausbaugewerbe tätig; goldene Zeiten!

Auch dort, wo es um Gesundheit und Krankheit geht, investieren wir an den Rändern und in die Extreme. Wir leisten uns teuerste Apparatedizin, die die Krankenkassen wiederum gerne finanzieren (es scheint dafür eine bessere Lobby zu geben), aber eine Grundversorgung glauben wir uns nicht mehr leisten zu können. Wir haben uns im Gesundheitswesen offensichtlich auf Gedeih und Verderb den Wirtschaftlichkeitsberechnungen ausgeliefert, und damit einer Konzentrationsbewegung, die ohne Wiederkehr zu sein scheint. Wir sparen und sparen. Da wird dann auch schnell einmal die „Fahrt in die Notaufnahme zur Odyssee“, wie der Südkurier vorgestern berichtete. Gar nicht so angenehm und unter Umständen lebensbedrohlich, wenn ein Notfallpatient über anderthalb Stunden hinweg keine Aufnahme in den örtlichen Krankenhäusern findet. Im konkreten Fall wurde ein neurologischer Notfallpatient von fünf Krankenhäusern der Landkreise Waldshut und Lörrach abgewiesen, bevor er schließlich in Basel Aufnahme aufgenommen wurde. In der Haut von Landrat Martin Kistler möchte derzeit wahrscheinlich auch unser Landrat nicht so gerne stecken, und dem Beispiel des Landkreises Waldshut möchte ich als Konstanzer Kreisräten auch nicht folgen.

Wir nehmen in Kauf, dass eine gewachsene, kostbare und von sehr vielen Frauen und jungen Familien als unersetzbar erlebte Infrastruktur zerstört wird, ohne an anderer Stelle für Ersatz gesorgt zu haben. Genau hierin, in der rechtzeitigen Schaffung eines angemessenen Ersatzes, hätte unsere Verantwortung gelegen.

Die Sache mit der Infrastruktur lässt mich ganz assoziativ an die Sache mit der Gäubahn denken. Da haben die Franzosen nach dem Zweiten Weltkrieg das zweite Bahngleis zwischen Tuttlingen und Horb herausgerissen, als zweifellos nachvollziehbare Reparationsleistung nach dem Wüten der Deutschen in ihrem Land. Von diesem Moment an war man nur noch eingleisig auf der ehemaligen Magistrale unterwegs und ist dies bis heute. Aber wenigstens haben damals andere unsere Infrastruktur zerstört. Heute erledigen wir das selbst! Welch kurzsichtigem Denken haben wir uns unterworfen!

Ich bitte Sie darum, den Antrag der Grünen Fraktion zu unterstützen.